



KNIPLEBREVET

Danmark



Ivana Domanjova
– tschechische
Klöpplerin und
Designerin

Artikel auf Seite 10

Eine Woche
an der Volkshochschule

Artikel auf Seite 30



Mitgliederzeitschrift des Vereins Knipling i Danmark
Mai 2023

151

Liebes Mitglied

Seite 4

Nun ist die Zeit der Blumen gekommen, die Wälder sind grün geworden und der Sommer ist mit seiner Wärme hier. Wir können aber glücklicherweise im Schatten sitzen und klöppeln, während wir dem Vogelgesang lauschen.

Dieses Jahr hielten wir die Mitgliederversammlung am 15. April in Aars ab, wo wir ein gemütliches Treffen hatten. Der Tag fing mit einem Workshop mit Ane Scheby-Pedersen an, unter ihrer Leitung wurden Traumfänger geklöppelt. Die Zusammenfassung der Mitgliederversammlung wird aber erst in der nächsten Zeitschrift, die im August veröffentlicht wird, erscheinen. Diese Zeitschrift, die Sie gerade in der Hand haben, ging schon Mitte April in die Druckerei. Unsere Webseite wird aber mit der Konstituierung des neuen Vorstands aktualisiert.

Wir hoffen, dass Sie sich am Klöppeltag des Jahres treffen werden, der dieses Jahr am Samstag den 26. August 2023 stattfinden wird. Denken Sie bitte daran, uns mitzuteilen, wo Sie Klöppeltag des Jahres veranstalten, damit wir es an unserer Webseite veröffentlichen können. Denken Sie bitte auch daran, es auf Facebook-Seiten für Klöppelei zu teilen, und auch auf örtliche Facebook-Seiten zu veröffentlichen. Denken Sie bitte daran, Pressemitteilungen an die Lokalzeitungen zu schicken, damit wir die Kenntnis der Klöppelei und ihrer Anwendung verbreiten können.

Ich hoffe, dass Sie einen fantastischen sonnigen Sommer bekommen

Sehr viele Sommergrüße
Sanna Askirk
Vorsitzende

Eine kleine Geschichte von der Brauthaube meiner Ururgroßmutter – ich habe Glück, sie zu besitzen

Von Bodil Thomasberg

Die Tante meiner Mutter, Eleonora, hat vor vielen Jahren meiner Mutter die Brauthaube ihrer Großmutter gegeben. Meine Mutter hat immer gesagt, dass ich sie erben sollte, wenn sie nicht mehr lebte. Meine Mutter wurde aber auf ihren alten Tagen ein wenig senil, und sie konnte nicht mehr erinnern, wo sie die Haube versteckt hatte. Nachdem meine Eltern ins Pflegeheim gezogen waren, fand ich sie beim Aufräumen, am allerallerletzten Tag, ehe alles weggeschmissen wurde. Sie lag ganz hinten in einer Kommodenschublade, im Geschenk-papier eingepackt. Ich hielt vor lauter Freude die Arme hoch. Ich wusste, dass sie irgendwo sein musste, und es wäre das allerschlimmste gewesen, wenn sie weggeworfen würde. Die Brauthaube ist nun ein meiner allerliebsten Schätze. Es gibt ja nur ganz wenig von den Vorfahren, das verwahrt worden ist.

Da die Haube fast 180 Jahre alt ist, wusste ich nicht, wie ich sie richtig aufsetzen sollte. Aber an „Historiske Dage“ traf ich Esther Grølsted, die im Nationalmuseum gearbeitet hat, genau in der Abteilung, wo alle alten Trachten ausgestellt sind. Wir unterhielten uns über die Brauthaube meiner Ururgroßmutter und ich verabredete mit ihr, sie zu besuchen und die Haube mitzunehmen, so dass sie fotografiert

werden konnte. Das Nationalmuseum hatte nämlich nicht eine solche Haube in ihrer Sammlung.

Ich will sie natürlich nicht in das Nationalmuseum abgeben. Sie ist ja Erbe unserer Familie.

Esther arrangierte die Haube, so dass sie sich präsentieren konnte, und wir fotografierten sie, wie sie am Hochzeitstag meiner Ururgroßmutter gewesen ist.

Die Haube ist aus Vejby an der Nordküste von Seeland. Wilhelmine Skovgaard hat den Nackenteil genäht, ich weiß leider nicht, wer die schicke Überziehhaube geklöppelt hat. Ich weiß aber, dass es eine Tondern-Spitze ist. Bei einem Besuch in Museum Drøhses Haus in Tondern, erfuhr ich, dass man nicht weiß, wie die Mädchen, die die schönen Spitzen geklöppelt haben, heißen. Ich weiß aber, dass sie aus fünf Spitzen zusammengesetzt ist.

Bildtext:

Wilhelmine Skovgaard sitzt mit dem Rücken zum Leser.

Ellen Birgitte Nielsdatter mit der Tochter Nille Andrea ca. 1880. Das ist das älteste Bild, das ich von der Familie habe.

Eine kleine Geschichte von meiner Ururgroßmutter Ellen Birgitte Nielsdatter

Ellen Birgitte Nielsdatter wurde am 19. April 1816 auf Smederupgård in Saunte an Hornbæk geboren. Sie wurde mit Niels Ingildsen verheiratet, der am 27. Februar 1800 auf Sandagergård in Saunte geboren wurde. Sie heirateten am 29. Oktober 1841 in Hornbæk Kirke.

Frederiksborg Amt, Lynge-Kronborg, Tikøb, 1836-1843 FKVDTA (HM) - opslag: 133/221. S. 167. Nr. 69. Copulerede 1841.

Obwohl Niels der Sohn Nr. 2 war, war er es, der den Hof übernahm. Niels starb am 10. Mai 1875, Ellen Birgitte starb aber erst am 19. November 1903.

Sie bekamen drei Kinder Mariane Sophie, Edvard und Nille Andrea. Mariane und Nille heirateten beide Bauern.

Mariane Sophie wurde am 30. März 1843 geboren, war mit Jens Niels Pedersen verheiratet, der am 28. Dezember 1837 in Stenstrup geboren wurde. Sie heirateten am 15. Januar 1867 in Tikøb Kirke. Ihr Wohnort war Stenstrupgård, Stenstrup. Sie bekamen zwei Söhne.

Edvard wurde am 23. September 1844 geboren, war mit Caroline Olsen verheiratet, die am 1. März 1860 auf Skibstrup Overdrev geboren wurde. Sie heirateten am 21. Mai 1884 in Tikøb Kirke. Ihr Wohnort war Sandagergård, Saunte. Sie bekamen zwei Söhne und zwei Töchter.

Nille Andrea wurde am 23. Oktober 1847 geboren, war mit Jens Jørgensen Petersen verheiratet, der am 23. August 1839 auf Tranagergård geboren. Sie heirateten am 2. Dezember 1870 in Tikøb Kirke. Ihr Wohnort war Tranagergård, Skibstrup. Sie bekamen vier Söhne und eine Tochter.

Edvard ist mein Urgroßvater. Ellen Birgitte zog bei ihm ein, – nach dem Tod ihres Mannes in 1875, und sie wohnte dort bis zu ihrem Tod in 1903.

Der Hof Sandagergård ist ein Bauernhof, der mal von dem Dorf auf das Feld verlegt worden ist. Er

wurde schon in 1788 an die Küste Kattegats verlegt, der Boden war aber nur Sand, deshalb war es sehr schwierig, etwas anzubauen. Der Hof lag früher mitten in der Stadt, aber bei der Umverteilung landschaftlicher Flächen wurden vier aus zehn Bauernhöfen verlegt. Ellen Birgitte kommt aus einem der Höfe, der im Dorf bleiben durfte, der Boden aber kam nahe an der Küste zu liegen. Der Bauernhof war in mindestens sieben Generationen im Besitz der Familie, der ältere Bruder meines Großvaters übernahm den Hof in 1922, als er heiratete. Er starb leider an Krebs in 1928, und in 1932 verkaufte die Witwe den Hof der Familie. Später wurde der ganze Boden für Ferienhäuser verkauft.

In dem Grundbuch, Verzeichnis der Liegenschaften, aus 1685 ist zu lesen, dass der Boden vier aus fünf Jahren brach liegen musste. Alle Höfe, die verlegt waren, waren nur Halb-Höfe, sie hatten aber genau so viel Boden, wie die Höfe in den

Dörfern, die etwas weiter im Landesinneren waren. Es muss zu der Zeit hart gewesen sein, Bauer zu sein.

Mein Großvater hat erzählt, dass er dabei war, als Bäume an der Küste entlang gepflanzt wurden, um vor dem Nordwind zu schützen.

Als Ellen Birgitte und Niels in 1841 heirateten, muss man zum Geld gekommen sein, da man sich leisten konnte, eine Brauthaube mit einem Silbernacken und einer sehr breiten Tondern-Spitze zu kaufen.

In Saunte habe ich Vorfahren auf sechs aus den zehn Bauernhöfen, doch aus verschiedener Zeiten.

Alles über Handarbeit in Rødovre

Seite 8

Am 3.-5. Februar 2023

Der Verein nahm das erste Mal an der Messe in Rødovre teil. Es war ein fantastisches Erlebnis, mit vielen Ausstellern in der Rødovre Halle teilzunehmen. Wir trafen sehr viele Klöpplerinnen und auch ehemalige Klöpplerinnen, die alle Begeisterung ausdrückten, weil wir endlich an der Messe in Rødovre teilnahmen.

Wir hatten ein bis zwei Stellen, wo man das Klöppeln probieren konnte. Wir zeigten sehr viele Messegäste, dass das Klöppeln ganz einfach ist, und viele, sowohl große als kleine, probierten es und bekamen ein schönes Erlebnis. Im Allgemeinen waren ihre Reaktionen: „Ist es so einfach zu klöppeln, ich dachte, es wäre sehr schwierig.“.

Als eine neue Initiative haben wir Klöppelstartpackungen hergestellt. In drei Tagen verkauften wir 24 Klöppelstartpackungen. Wir erzählten auch, dass man Halstücher und Umhängetücher in Wolle klöppeln kann, und dass man Spitzen als Kleidung tragen kann, wie z. B. Weste und Boleros.

Ivana Domanjova – tschechische Klöpplerin und Designerin

Seite 10

Von Daniela Banatova

Ivana ist eine der führenden Personen in dem modernen tschechischen Klöppeln.

Ivanas Leben ist seit vielen Jahren Klöppeln gewesen. Sie gibt u. a. die Zeitschrift Paličkováni heraus, und sie unterrichtet Klöppeln in ganz Tschechien.

Ihre Arbeiten sind an vielen internationalen Konferenzen und Kunstausstellungen auf der ganzen Welt ausgestellt worden, man kann ebenfalls Beispiele ihrer Werke in vielen Zeitschriften finden.

Ivana ist eine sehr enthusiastische Frau und ihr Sinn für Humor und Interesse am Klöppeln ist ansteckend.

- Wenn Sie bequem sitzen, entspannt sind und etwas Zeit haben, vielleicht mit einer Tasse Kaffee vor Ihnen, können Sie es sich mit meinem Interview mit Ivana gemütlich machen.

„Es war beinahe ein Zufall, dass ich Klöppeln entdeckte. Meine Mutter hatte eine schöne Spitze in ihrem Schrank, die ich sehr lange ansehen konnte, ohne zu ermüden. Es war eine reizende Spitze, die fast ein Schatz für mich wurde. Niemand in meiner Familie hatte wenig Interesse an Klöppeln, und deshalb konnte mir niemand erklären, wie sie gemacht war.“

Ich dachte aber weiter an die Spitze meiner Mutter, ja, ich musste herausfinden, wie sie gemacht war. Meine Nachbarin wusste viel von

Textilkunst und -Techniken, und sie konnte mir erzählen, dass es eine Spitz war. Ich hatte nie von Klöppeln gehört, es hörte sich aber sehr gut an.

Das war der Tag, wo mein Leben sich für immer veränderte. Das Klöppeln wurde ein Teil meines Lebens, das Klöppeln begann in meinen Adern zu zirkulieren.

Meine Mutter meldete mich für einen Kurs in Klöppeln an, und ich war so gespannt, dass ich kaum schlafen konnte, bevor ich dort anfangen sollte. Ich hatte gar keine Ahnung davon, wie groß eine Rolle das Klöppeln in meinem Erwachsenenleben spielen würde.

Meine erste Lehrerin hieß Ivana Prošková, mein Engel, die mir sehr viel lehrte. Sie regte sowohl mich als viele andere Klöpplerinnen und Textilkünstler an.

Im Gymnasium besuchte ich einen Kurs für Kunstdesign. Als ich mein Abitur abgeschlossen hatte, begann ich in einer Textilfabrik, wo Spitzen auf ein sehr hohes Niveau hergestellt wurden. Dieses wurde ein sehr wertvolles Erlebnis für mich, und ich wurde eine professionelle Klöpplerin.

Es gefiel mir aber nicht, nur mit Designs anderer zu arbeiten, meine Lust auf Schaffen stellt meine innere Seele zufrieden. Deshalb fing ich an, selbst zu designen und damit zu arbeiten.

Und dann wurde ich Designerin in der Textilfabrik. Ich mag Herausforderungen, jedes einzelne Projekt führt zu neuen Entdeckungen und Erfahrungen. Das ist das Leben. Jedes Projekt verschiebt Grenzen, und ich entdecke etwas Neues – sowohl über Klöppeln als über mich.

Das Klöppeln lehrte mich geduldig zu werden. Es spielt keine Rolle, ob ich an einer Spitz für ein Kleid, einen Hut, Schmuck arbeite oder ob ich ein geklöppeltes Bild schaffen muss. Ungeachtet arbeite ich viele Stunden, um den perfekten Ausdruck zu schaffen.

Die Arbeit kann ein bisschen monoton sein, aber wenn sie fertig ist, und ich die Arbeit vom Kissen nehme, spüre ich, wie die Spitz beginnt, ihr Eigenleben zu führen. Die Spitz erwacht zum Leben, und ich fühle mich glücklich.

Wenn ich Spitzen schaffe, verweise ich sehr gern unkonventionelle Materialien. Manchmal ist es echt beschwerlich, es lohnt sich aber, die Möglichkeiten auszuprobieren. Verschiedene Materialien bedeuten verschiedene Effekte, und es ist auch wichtig mit Farben zu experimentieren, finde ich. Ich spiele sehr gern mit den Farben.

Ich habe schon viele Jahre Klöppeln unterrichtet. Wir halten z. B. Sommerkurse ab, oft an Orten in schönen Gebirgen, wo wir von Ruhe, Frieden und Idylle umgeben sind, was eben die optimalen Bedingungen für das Schaffen gibt.

Ich werde oft gefragt, wer an diesen Kursen teilnimmt. Es ist aber ganz unmöglich, diese Frage zu beantworten, weil es so viele verschiedene Menschen sind. Es gibt Ärzte, Bankangestellten und Busfahrer, so wie Jugendliche und Ältere, Studenten und Rentner. Was sie gemeinsam haben, ist ihre große Vorliebe für Schönheit und ihre einnehmende Persönlichkeit samt schönes Lächeln.

Es freut mich sehr, dass junge Menschen Lust darauf haben, Klöppeln zu lernen. Dann wird die

Technik ja weiterhin bewahrt und entwickelt, ja, sie bleibt ein Teil unserer Kultur.“

- Mochten Sie die Erzählung von Ivana? Das hoffe ich sehr! Ich finde, dass Ivana eine sehr interessante Person ist, ihr Schaffungsdrang fließt beinahe aus ihren Arbeiten. Jeder ihrer Entwürfe strahlt Energie und Freude aus. Ich mag besonders ihre Hüte sehr, ich finde sie sehr modern und speziell, und gleichzeitig auch hübsch und reizend.

- Falls Sie interessiert sind, mehr Wissen über Ivana Domanjova und ihre Designs zu haben, können Sie auf ihrer Webseite www.domanjova.eu mehr erfahren oder ihr auf Instagram folgen – Ivana Domaniová(@izidora2, wo Sie noch mehrere ihrer schönen Werke sehen können.

- Darüber hinaus hat Ivana mehrere Bücher über Klöppeln geschrieben.

Thema des Jahres: Insekten

Seite 13

Von Tinne Hansen, Hammelev

Bei „Knippling i Danmark“ haben wir gewählt, dass das Thema dieses Jahres ‚Insekten‘ sein soll. Das haben wir gemacht, erstens weil wir viele schönen Insekten, Schmetterlinge, Libellen, Bienen, Käfer und Würmer klöppeln können, und zweitens weil wir mehr auf unsere Insekten fokussieren müssen, da die Zahl der Insekten sehr viel zurückgegangen ist.

Es ist beunruhigend, da eine lange Reihe von Insekten eine Schlüsselrolle in dem Ökosystem der Natur spielt, und weil sie die Pflanzen und Früchte bestäuben, die wir produzieren und essen. Deshalb sind sie sehr wichtig, und daher sind unsere wilden Insekten in den

letzten Jahren oft in den Medien erwähnt worden.

Es besteht kein Zweifel, dass die Aktivität der Menschen die wichtigste Ursache dafür ist, dass die Zahl der Insekten zurückgegangen ist.

Der Gebrauch von Sprühmitteln und ein erhöhtes monotoner Betrieb mit immer größeren Feldern in der Landwirtschaft haben die Lebensbedingungen der Insekten verschlechtert. Auch in unseren Gärten ist oft eine Entwicklung zu spüren, die in Richtung Gras und wenigen Sträucher geht, vielleicht Granitschotter und damit immer weniger Blumenbeete.

Alle können sich für unsere Insekten ein wenig einsetzen. Das kann man machen, wenn man eine Ecke des Gartens für mehr wilde Gewächse abzweigt. Man kann Blumensamen säen, Obstbäume und Obststräucher pflanzen, es darf sehr gern wilde Pflanzen wie Dorn, Wildapfel, Vogelkirschen, Holunder u. ä. sein, aber auch die veredelten Obstbäume und -Sträucher spielen eine große Rolle für Insekten. In größerem Raum kann man verschiedene Bestände und lebender Zaun pflanzen, so wie man Streifen mit wilden Blumen säen kann, wo es möglich ist.

Kleiner Schmetterling mit Perlen

Idee, Design und Ausführung: Karin Holm, Glud

4 Paare schwarz K80 für den Körper und die Fühler.
Mit den Fühlern anfangen, und die Paare am Ende
der Körper beenden. Es lohnt sich 2 Drehungen zu
machen, wo Paare nachher angesetzt oder abgeknotet
werden.

Für jedes Teil der Flügel werden 6 Paare K80 ver-
wendet. Flügeln wie gezeigt klöppeln. Zuletzt wer-
den die Paare mit Perlen gemacht, 1 Paar in jeden
Flügel.

Quadrat

Muster 151-B

Idee, Design und Ausführung: Kirsten Brodersen, Tinglev

Insgesamt 21 Paare Leinen 28/2.

In der Mitte wird die Spitze mit einem Häkelnadel
oder einem faden gesammelt.

Kristall B

Muster 151-C

Idee, Design und Ausführung: Dana Mihulková

In dieser Ausgabe von Kniplebrevet bringen wir noch 2 Kristalle, die zu den Kristallen A und D von Kniplebrevet Nr. 150 passen.

Für Kristall B werden 16 Paare Barkonie Baumwolle 50/3 oder Barkonie Leinen 50/2 und 1 Paare Anchor Metallic verwendet. Wenn man kein Anchor Metallic hat, kann man ein doppelter Faden Leinen 16/2 verwenden.

Kristall B wird nach demselben Príncipe wie Kristall A geklöppelt.

Bemerken Sie bitte, dass der Rosengrund mit gedrehtem Löscherschlag geklöppelt wird.

Das wird so (auf Flachkissen) geklöppelt: Halbschlag, Drehung, Nadel, Halbschlag Drehung.

Kristall C

Idee, Design und Ausführung: Dana Mihulková

Für Kristall C werden 11 Paare Barkonie Baumwolle 50/3 oder Barkonie Leinen 50/2 und 1 Paare Anchor Metallic verwendet. Wenn man kein Anchor Metallic hat, kann man ein doppelter Faden Leinen 16/2 verwenden.

Kristall C wird nach demselben Príncipe wie Kristall A geklöppelt.

Rahmen für einen Tisch

Muster 151-D

Idee, Design und Ausführung: Peter Sørensen, Agersted

Materialien: 28 Paare Leinen 28/2 und 3 Paare doppelter Leinen 16/2 oder dreifacher Faden 28/2 als Konturfaden.

Wie gezeigt anfangen und die Zeichnung folgen.
Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Spitze in den Anfangslücken zusammenhäkeln und abknoten. Mit 2 Paare Formschläge und Flechter klöppeln, die an der Spitze befestigt wird, damit sie die Knoten verbergen.

Sie können die Spitze auch mit Zauberfäden oder beliebig beenden.

Der Abschluss von Peter

Technik
Seite 20

Peter Sørensen, Agersted klöppelt oft en Abschluss, wo die Knoten hinter Formschläge und Flechter verborgen werden, siehe das Muster „Rahmen für einen Tisch“ oder Bild 3.

Es ist eine schicke Weise, und es sieht schön aus.

Die Spitze fertigklöppeln und in den Anfangslücken zusammenhäkeln und abknoten. Mit 2 zufällige Paare Formschläge und Flechter klöppeln, die an der Spitze angehäkelt werden damit sie die Knoten verbergen.

Runder Flacon

Muster 151-E

Idee, Design und Ausführung: Karen Marie Iversen, Greve

Sie brauchen insgesamt 38 Paare, davon 37 Paare
Leinen 50/2 und 1 Paar Leinen 35/2.

Die Spitze wie gezeigt anfangen, die gezeigten
Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Der Flacon passt zusammen mit Ovaler Flacon von
Kniplebrevet Nr. 150.

Kleine Tønderspitze

Muster
151-F

Idee, Design und Ausführung: Tinne Hansen, Hammelev

Die Spitze ist einer Rekonstruktion nach einer Probe aus Tondern Museum.

Insgesamt werden 15 Paare verwendet, 14 Paare Baumwolle 140/2 und 2 Klöppel Leinen 35/3.

Die Spitze wie gezeigt anfangen.

In dieser Spitze gibt es keine Drehungen vor den Konturfäden, und wo ein Paar durch 2 Konturfäden gehen, gibt es keine Drehung zwischen den Konturfäden.

Pillenschachtel

Muster 151-G

Idee, Design und Ausführung: Kirsten Wohlert

Insgesamt werden 34 Paare verwendet, 30 Paare Baumwolle 140/2 und 4 Paare Leinen 35/2.

Nach dem Leinenschlag am Rand wird der rechte Paar en Mal gedreht.

Die Spitze in ein Pillenschachtel oder ein kleiner runder Rahmen montieren.

Mundserviette

Muster 151-H

Idee und Design: Tinne Hansen, Hammelev
Ausführung: Kirsten Brodersen, Tinglev

Die Serviette wird mit 23 Paare Baumwolle 8/4
geklöppelt.

In den Ecken wird die Spitze zusammengehäkelt,
damit der Rohrstuhlgrund den richtigen Ausdruck
bekommt.

Die Spitze mit Zauberfäden beenden, oder siehe die
kleine Zeichnung.

Runde Tischdecke mit Bäumen

Muster
151-I

Idee, Design und Ausführung: Anne Scheby-Pedersen, Hemmet

61 Paare Leinen 35/2

Wie gezeigt oder in eine schräge Linie anfangen.

Die Spinne wird wie gezeigt geklöppelt.

Jeder Strich ist ein Faden.

Ein paar kleine Ovale in Pariser Klöppeltechnik, Point de Paris

Von Veslemøy Bech-Nielsen

Seite 28

Pariser-Spitze, Point de Paris, ist eine alte Klöppeltechnik, die seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in und um Paris geklöppelt wurde, – wahrscheinlich von Hugenotten eingeführt worden, die sich dort niederließen und die Klöppelproduktion im Gebiet anfingen. Vor Mitte 1500 waren französische Spitzen am meisten schmale, einfache Bänder, aber als der Adel und reiche Familien mehr und feinere Spitzen verlangten, entwickelte es sich zu den fantastischen Arbeiten, die wir heutzutage in alten Spitzen bewundern. Die Französische Revolution bereitete der Klöppelproduktion in Frankreich ein Ende – viele der Klöpplerinnen wurden obendrein in der Guillotine hingerichtet. Die Produktion in Frankreich wurde später wieder aufgenommen, Paris wurde aber nie wieder ein wichtiges Gebiet in der Produktion der Spitzen.

Die Pariser-Spitze, Point de Paris, ist mit ihrem sechs-punkt Sterngrund und Konturfaden um die Figuren charakterisiert, und meistens mit Leinenschlag geklöppelt. In Schwierigkeitsgrad ist sie fast

mit der Tondern-Spitze zu vergleichen. Der Sterngrund ist mit Ganzschlägen geklöppelt. Man klöppelt diagonal mit Ganzschlägen in eine rechte Linie hinunter und wieder mit einem Ganzschlag mit zwei passiven Paaren herauf, und wo eine Nadel zwischen jedem Ganzschlag gesetzt wird. (Ganzschlag – Nadel – Ganzschlag – Nadel – Ganzschlag usw.)

Der Konturfaden wird wie in den Tondern- und Torchon-Techniken eingelegt und die Motive des Leinengrunds sind ganz einfache Muster wie Flecken, Leitern und Fliegen. Es sind auch spezielle Techniken, die für die Pariser-Spitze typisch sind, und sie wird von der Oberseite geklöppelt.

Die Pariser-Spitze hat eine sehr gute Methode, wenn ein Paar abgeschlossen werden muss. Eine Methode, die ich auch benutze, wenn ich andere Arten von Spitzen klöppte: Knüpf das Paar, das herausgenommen werden muss, lass es aber auf seinem Platz bleiben und gehe auf dem Rückweg durch das Paar, als ob es nicht geknüpft war, ehe Sie das Paar herausnehmen.

Auf diese Weise werden die Fäden von dem geknüpften Paar zwischen den Schlägen der nächsten Reihe liegend, statt hervorzuucken. Sehen Sie bitte Bild 1 und 2.

Beide Spitzen und die Arbeitszeichnungen sind aus dem Buch: *Parisje Kant – Patronen en technische tekeningen* von L. Ceulemans und N. Andries.

Für das kleine Oval (6 x 4,5 cm) braucht man 58 Paare ägyptische Baumwolle, ne 170 und 8 Konturfäden in passender Stärke.

Ich habe das große Oval bis 70 % des Originalmusters verkleinert, – meine Spitze misst 12 x 9 cm, und ist mit Seidenfaden von Bart und Frances, Argentia 75 den Ecru geklöppelt. Das ist eine Floss Seide, ich möchte aber empfehlen, einen gesponnenen Faden zu verwenden, da die Floss Fäden vom Sitzen auf den Klöppeln und von häufig hin und her schieben nach und nach abgenutzt werden. Als Konturfäden habe ich Pipers twisted silk, 140/2, Sandstone gebraucht.

Eine Woche an der Volkshochschule

Von Connie Zlatevski

Ich habe längere Zeit einen Aufenthalt an der Volkshochschule Emmaus in Haslev überlegt, weil sie in ihren kreativen Wochen in einer der Werkstätte Klöppeln anbieten. Der Inhalt sollte aber so sein, dass ich auch fühlen würde, dass ich neue Herausforderungen bekäme, im Vergleich dazu, dass ich eine geübte Klöpplerin bin, und die Kenntnis von vielen verschiedenen Techniken habe.

In Woche 11 dieses Jahr war das Thema: "Schneeflocken mit Torchon kombiniert". Die Torchon-Spitze kennen die meisten, die Technik wird meistens zu Sets, Rahmen kleiner Taschentücher, Kissen und Tischdecken benutzt. Die Technik, wo u. a. Leinenflecken, Halbschlagflecken und Spinnen, oft am Halbschlaggrund, geklöppelt werden. Bild 1

Schneeflocken kommen aus belgischen/flämischen Techniken, und werden u. a. in Binche, eine Technik, die mit recht dünnem Faden geklöppelt wird, gesehen. Sie werden oft mit Leinenschläge oder Halbschläge geklöppelt und in einigen Fällen von einem Ring in Ganzschlägen umgeben. Die Nadeln dienen oft mehr als eine Stütznadeln, weil die Nadel an sich nicht eingeschlossen wird, so wie wir es in Torchon kennen.

Außer Schneeflocken beschäftigten wir uns auch mit flämischem Grund. Hier werden vier Paare an jeder Nadel gebraucht, und in Zusammenhang mit der Nadel müssen sechs Schläge gemacht werden,

ehe man fertig ist. Der Grund wird typisch in einer Kombination aus Ganzschlägen und Halbschlägen gemacht, aber auch hier sind unzählige Kombinationen möglich. Bild 2

Vor dem Beginn des Kurses wurde uns eine Materialliste zugeschickt, und für die erste Spitze, – ein schmales Band, sollten 16 Paare 60/2 in zwei verschiedenen Farben gebraucht werden.

Unmittelbar sah es ganz einfach aus, es zeigte sich aber schnell, dass es doch mit mehreren Herausforderungen verbunden war. U. a. musste in der Mitte der Schneeflocke ein kleines Loch sein, und ich finde auch, dass es dauerte, den Rhythmus des Klöppelns zu finden. Damit meine ich die Reihenfolge, in der man ein Muster klöppelt. Es kann „linke Seite, rechte Seite, Mitte usw. sein, aber auch wo man das Gangpaar ruhen lässt und wann man z. B. Blindschlag klöppelt. Bild 3

Im Kursmaterial waren mehrere verschiedene Muster, und glücklicherweise hatte ich eine Menge Klöppel und ein extra Klöppelkissen dabei, so dass es möglich war, die verschiedenen Vorschläge zu probieren.

Ich wählte ein paar Tage Oster-eier zu klöppeln. Hier probierte ich Schneeflocken und flämischen Grund mit sowohl Ganzschlag, Halbschlag und Leinenschlag, und ich erfuhr, wie verschieden sie wurden. Die Eier sind nachher in

einem Mobile aufgehängt worden. Bild 4

Die Woche endete mit einer großen Ausstellung, wo die Resultate der verschiedenen Werkstätte ausgestellt wurden. Die Klöppelgruppe zeigte sehr schöne Produkte vor. Bild 5-8

Alles in allem wurden meine Erwartungen an den Kurs erfüllt. Es gab Zeit an dem Klöppelkissen, man muss doch beachten, dass man ein Teil der Zeit auf eigene Faust ist. Ich arbeitete mit Techniken, mit der ich normalerweise nicht arbeite, – vermutlich weil sie recht viele Paare fordern und oft mit feinem Faden geklöppelt sind, – und ich sah, wie man mit Erfolg die Elemente in neuen Mustern gebrauchen kann.

Besten Dank an Else Marie Bjerregaard für Inspiration und Unterricht, und an Kursteilnehmer für ein herrliches Beisammensein.

Bildtexte:

1: Typische Torchon-Spitzen

2: Beispiele mit Schneeflocken und flämischem Grund

3: Schmaler Band mit Schneeflocken

4: Eier mit Schneeflocken und flämischem Grund

5-8: Ausstellung

Wijs op weg in de Chantilly techniek

Nina & Co, Lieve Pollet

ISBN 978-3-925184-28-4

Barbara Fay Verlag, www.brugseboekhandel.be

Sprache: Französisch, Flämisch, Englisch und Deutsch – 48 Seiten

Preis: EUR 28,- plus Versandkosten

Das Buch enthält 10 Muster in Chantilly-Technik, die eine Technik ist, die mit schwarzem Faden auf Tüllgrund geklöppelt wird. Für die Muster des Buches ist ägyptische Baumwolle 140/2 benutzt worden.

Am Anfang des Buches gibt es eine kurze Beschreibung verschiedener Schläge, Konturfäden und Picots. Man muss doch beachten, dass die Farbcodes anders sind, als die, die wir normalweise in Dä-

nemark benutzen, z. B. sind Tüllschläge mit Orange und Konturfaden mit Gelb markiert.

Außer Klöppelbrief und Arbeitszeichnung gibt es mehrere erklärende technische Zeichnungen für die ersten Muster im Buch, so wie es eine spezielle Zeichnung gibt, die den Lauf der Konturfäden zeigt.

Eine Schwäche am Buch ist, dass der Konturfaden mit Gelb ge-

zeichnet ist. Das macht ihn schwer auf den weißen Seiten des Buches zu erkennen, sowohl an der Arbeitszeichnung als an der speziellen Zeichnung von dem Lauf des Konturfadens.

Wen das erwähnt ist, finde ich das Buch sehr gut, wenn man den Mut hat, diese spezielle Art von Spitzen anzufangen.